

SEKUNDARSCHULE ZWINGEN

Spannende und lehrreiche Berufserkundungstage

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Zwingen hatten Gelegenheit, ihren Wunschberuf bei einem Besuch zu erkunden.

Beim Förster im Wald

Am Mittwoch, 18. November, um 8 Uhr mussten wir drei beim Förster Schmidlin sein. Im Auto stellten wir uns vor. Nachher erzählte Herr Schmidlin etwas über sich und über den Förster-Beruf. Den Tagesablauf erwähnte er auch.

Zuerst gingen wir nach Brislach in den Wald, um zu sehen, was ein Forstwart macht. Dies war sehr spannend. Wir durften zuschauen, wie sie eine Tanne fällt. Der ganze Boden vibrierte und die Tannen schwankten hin und her. Mit einem Traktor wurden die Bäume aus dem Wald gezogen und genau auf die gewünschte Grösse geschnitten. Der Tag ging so cool weiter.

Wir mussten dann noch den verflixten Erkundungsbogen ausfüllen. Das machten wir in einer schönen Waldhütte in Blauen.

David Meder, Luca Piatti
Albrim Bektesoski

Beim Coiffeur Schürli

Am Freitagmorgen waren wir zu dritt beim Coiffeur Schürli. Die Chefin hat uns empfangen und war sehr nett! Das beste Erlebnis war die Arbeit am Puppenkopf. Wir durften als erstes Wickel in das Haar wickeln. Die Dauerwellen waren einiges schwerer als die Wickel. Kurz darauf hatte der Puppenkopf schöne Locken. Wir machten aber die Haare wieder nass und föhnten sie danach trocken. Am Schluss, weil wir so gut gearbeitet hatten, bekamen wir eine

Das Laufental macht Schule

«Das Laufental bietet seiner Jugend die beste Bildung.» Dies ist ein Leitsatz des Projektes «Das Laufental macht Schule» von Promotion Laufental. Das Laufental bietet seinen Jugendlichen anerkannt gute Bildungsmöglichkeiten. SchülerInnen und Lehrlinge des Laufentals werden auch ausserhalb der Region geschätzt. Damit leisten unsere Schulen einen grossen Beitrag zur Leistungsfähigkeit unseres Wirtschaftsraumes. Wir wollen unsere Stärken in der Bildung erhalten, weiter ausbauen, aber auch kommunizieren. Deshalb geben wir regelmässig den 8. Klassen einer Sekundarschule des Laufentals auf einer Wochenblattseite die Gelegenheit, über sich zu berichten. Dies soll das Selbstwert-Gefühl unserer Jugendlichen stärken und die regionale Identität fördern.



Für die Berufswahl motiviert: Die Schülerinnen und Schüler der Sek 8A in Zwingen.

FOTO: ZVG

grosse Shampooflasche geschenkt...

Das war ein gelungener Tag und wir würden ihn gerne wiederholen!

Leslie Walti, Luljeta Jasari
Yasmin Schnoz

Bei der Etavis

Am Montagmorgen, 16. November, konnten wir in die Etavis. Wir fuhren mit dem Zug von Zwingen nach Basel Dreispitz. Von dort aus mussten wir zu Fuss gehen. Als wir bei der Etavis ankamen, wurden wir herzlich von Herrn Bossard empfangen. Er erzählte uns über die Firma und den Beruf «Elektriker». Danach gab er uns ein paar Tipps zum Bewerbungsschreiben. Später gingen wir in die Werkstatt, um praktische Elektrotests zu machen. Das hat sehr Spass gemacht!

Es gab zwei Lehrlinge, die gerade an der Arbeit waren und vier Boxen verkabelten. Zum Schluss zeigte uns Herr Bossard die Logistik. Um etwa 12.00 Uhr fuhren wir weiter zu andern Berufserkundungen.

Sathis John, Celine Meury

Ein Besuch im Zentrum Passwang

Am Dienstag, 17. November, besuchten wir das Zentrum Passwang in Breitenbach. Wir wurden über die Pflegeberufe gut informiert. Danach wurden wir in Gruppen auf verschiedene Abteilungen eingeteilt. Wir durften auf den Abteilungen die Pflegerinnen und Pfleger befragen und ihnen helfen. Es war schockierend zu sehen, wie viel Hilfe und Zuwendung die älteren Personen brauchen. Und so konnten wir am Ende sehen, dass die Berufe in der Pflege sehr anstrengend sind.

Dank den Berufserkundungstagen konnten wir uns am besten in die verschiedenen Berufe hineinleben.

Vanessa Wirth, Melanie Regenass

Berufserkundungstage der Sek Zwingen

Alljährlich im November finden an der Sekundarschule Zwingen im 8. Schuljahr Berufserkundungstage statt. Schülerinnen und Schüler erkunden gruppenweise Berufe, die sie momentan interessieren. In der Regel dauert eine solche Erkundung einen halben Tag. Einerseits sind diese Berufserkundungen von der Schule aus organisierte Angebote, in die sich die Schüler eingeschrieben haben und von Lehrpersonen begleitet werden. Dieses Jahr standen deren 14 in verschiedensten Berufsfeldern zur Auswahl. Andererseits können Jugendliche selbst eine Berufserkundung als Kleingruppe organisieren. Zu zweit oder zu dritt suchen sie sich selber einen Betrieb, um mehr über einen gewünschten Beruf zu erfahren. Eine Möglichkeit, die vor allem Schüler im Niveau A schätzen.

Nur dank dem Engagement und der Flexibilität der beteiligten Firmen und der Lehrpersonen sind solche Anlässe möglich. Die Rückmeldungen der Beteiligten sind fast durchwegs positiv! Berufserkundungen geben kurze Einblicke in wenige Berufe. Diese Erfahrungen ergänzen das Wissen aus dem Unterricht und Berufswahlmedien wie Büchern, Broschüren, Internet und Videos. Vertieft mit Gesprächen, vor allem mit den Eltern, können nun die Jugendlichen ihre nächsten Schritte im Abenteuer Berufswahl wagen. Oft ist dies eine einwöchige Schnupperlehre im persönlich aktuellen Wunschberuf!

Erich Anklin
Berufswahlkoordinator

Roche

Am Montag, 16. November, begannen die Berufserkundungstage der 3. Klassen von Zwingen und Grellingen. Das erste Angebot, das wir uns zwei aussuchten, war bei der Firma Roche in Basel. Diese Firma stellte uns Berufe wie Laborant oder auch Polymechniker vor.

Nach einer längeren Einführung über die Entstehung der Firma und Informationen zur Firma kamen die ersten zwei Lernenden, die ihren Beruf und ihre Ausbildung vorstellten.

Später gesellten sich dann noch zwei weitere Berufe dazu. Zum Schluss verabschiedete sich der Ausbildner und verteilte noch Informationen und Werbebeschenke.

Nico Labhart, Igor Rodella

Basellandschaftliche Kantonbank

Am Montag, 16. November, durften wir die BLKB in Liestal besuchen. Es nahm uns eine nette, ausgebildete Frau in Empfang. In einem grossen Sitzungsraum informierte uns der Chef über die Dauer der Ausbildung (3 Jahre), Anforderungen, Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgespräche. Danach bekamen alle einen Nussgipfel und etwas Kaltes zu trinken. Beim Rundgang teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Im Tresor durften wir einen 12 kg schweren Goldbarren in die Hände nehmen. Dann ging es weiter in die Büros der Angestellten. Zum Schluss gingen wir zum Schalter, wo wir eine Million Schweizer Franken in die Hände nehmen konnten.

Uns sprechen die Berufe der BLKB nicht an, weil man fast ständig vor dem Computer sitzt.

Céline Bütikofer, Julia Hügli

Hotel «Trois Rois»

Am Dienstag, 17. November, waren wir um 13.30 Uhr in Basel beim Hotel «Trois

Rois» an der Schiffflände. Als wir eintrafen, übergaben wir unsere Jacken den Portiers. Im 1. Teil des Nachmittags erzählte uns eine Frau über ihre Karriere und zusätzlich noch die Aufgaben der verschiedenen Berufe im Gastgewerbe.

Im 2. Teil gab es eine tolle Führung durch das herrliche Hotel. Diese erlaubte uns Einblicke in das aufregende Hotelgewerbe. Danach sprach der Personalmanager und informierte uns über Bewerbungen.

Der anschliessende und abschliessende Apéro mundete sehr. Um 16.30 Uhr war der Nachmittag zu Ende und wir kehrten beeindruckt nach Hause zurück.

Nando Wüthrich, Philippe Scherrer



Philippe Scherrer

Mein Name ist Philippe Scherrer. Ich bin 14 Jahre alt, wohne in Zwingen und gehe in die 8. Klasse. Mein momentaneres Berufsziel ist eine Lehre als Informatiker.

Mit der Schule waren wir schon im Berufsinformationszentrum (BIZ), an der Berufsschau Pratteln und wir hatten Berufserkundungstage (16.11.09 – 17.11.09). Im Mai 2010 werden wir Schnuppertage haben, angeboten von der Schule.

Zu Hause habe ich schon im Internet über meine Lieblingsberufe recherchiert, dann war ich mit meinen Eltern an der Berufsschau Pratteln. Ich habe Unterlagen von verschiedenen Berufen gesammelt und diese dann genau studiert, ich war am Informationsmorgen in der Roche und habe mich schon nach Schnupperlehren erkundigt. Meine zwei Berufsfavoriten sind: Informatiker (Generalist) und Kaufmann.

Informatiker: Der Job gefällt mir sehr, er ist abwechslungsreich, man arbeitet am Computer und man hat mit Menschen zu tun. Kaufmann: Auch dieser Job ist abwechslungsreich, man muss Fremdsprachen beherrschen und man ist mit Leuten in Kontakt. Berufe, die mir nicht gefallen, sind Arzt – das finde ich uninteressant, Gärtner, denn ich habe keinen «grünen» Daumen, und Polizist – das ist mir zu gefährlich.

Viele Jobs können sehr anstrengend werden, aber auch «easy» sein. Ich denke, man soll nicht, wenn man einen Traumberuf hat, nur auf diesen fixiert sein, es gibt Tausende von Berufen, einen wird es wohl für jeden geben.



F a s z i n a t i o n
Laufental
Wirtschaft, Wohnen und Erholung im Einklang

4242 Laufen, Tel. 061 763 13 43, www.laufental-bl.ch

Die Promotion Laufental wünscht allen frohe Festtage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und nur das Beste fürs 2010